

Richard Dehm  
6.7.1907 – 20.3.1996

Mit dem Tod unseres ordentlichen Mitgliedes Richard Dehm hat die deutsche Paläontologie einen aktiv wegweisenden und weitsichtigen Forscher und Lehrer verloren, der besonders in der Zeit des Wiederaufbaues nach dem zweiten Weltkrieg gezielt und umfassend wichtige Weichen gestellt hat. In Weiterführung der Tradition seiner Lehrer Ferdinand Broili und Ernst Stromer von Reichenbach und weiter zurück in der von Karl Alfred von Zittel und August Rothpletz konnte in nationaler und internationaler Zusammenarbeit die Evolutionsforschung mit der Biostratigraphie und der Paläogeographie fest verknüpft werden. Die tertiäre Säugetier-Entwicklung in der alpinen Molasse und in Spaltenfüllungen sowie im Himalaya-Vorland, aber auch das geologische Phänomen Nördlinger Ries sind in der Erforschung fest mit seinem Namen verbunden. Mit großer Begeisterung für die Zusammenhänge der Naturwissenschaften und hohem Pflichtbewußtsein hat er die akademische Lehre und die Belange von naturwissenschaftlichen Sammlungen und Museen sehr ernsthaft vorangetrieben.

In den Schuljahren in seiner Geburtsstadt Nürnberg konnte er seiner Naturneigung folgen. Mit Florian Heller, später Professor der Geologie

und Paläontologie in Erlangen, durchstreifte er forschend und sammelnd die fränkische Heimat. Pflanzen, Land- und Süßwassermollusken, die erdgeschichtliche Formung von Landschaften mit ihren Fossilien erfüllten ihn mit übergreifender Begeisterung.

Das Studium der Naturwissenschaften in Erlangen und München wurde mit der Lehramtsprüfung 1930 abgeschlossen. Nebenher war die Dissertation erfolgt, eine geologische Kartierung im Nördlinger Ries, die 1930 zur Promotion führte.

Richtungweisend waren die Funde von Landschnecken und Wirbeltierresten in Spaltenfüllungen. Diese Untersuchungen brachten ihn 1934/35 zur Habilitation über das Oligozän/Miozän. Hieraus erwuchs eine große Schule, die u.a. zur geologischen Karte des Nördlinger Rieses durch H. Gall 1977 führte und auch die Bedeutung der Säugetierreste für Evolutionsfragen, einsetzbar für die Stratigraphie und Paläoökologie aufzeigen konnte. Hierzu wurden die Untersuchungen auf die Himalaya-Molasse Pakistans und NW-Indiens sowie auf Höhlenfundstellen in Australien ausgedehnt. Eine Expedition 1939 mit Joachim Schröder wurde durch Kriegseignisse unterbrochen. Eine zweite Expedition erfolgte 1955/56 von München aus, wo er 1950 den Ruf auf den Lehrstuhl seines Lehrers Broili angenommen hatte.

Dazwischen lag 1941–1944 die Aufbauarbeit eines paläontologischen Institutes an der „Reichsuniversität Straßburg“ und eine Tätigkeit als Hauptkonservator mit Lehrverpflichtungen an der Universität Tübingen von 1946 bis 1950.

Mit dem Lehrstuhl in München war gekoppelt die Direktion der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und historische Geologie. Mit größtem Einsatz wurde der Wiederaufbau, die Neueinsetzung der Institutionen und die Rückführung der nur zum Teil erhaltenen Bestände betrieben. Sofort setzten aber auch Neuaufsammlungen ein, gezielt in den Molasse-Schichten Ober- und Niederbayerns mit höchstem persönlichen Einsatz z.B. auf Wochenendgrabungen. Ein Schülerkreis sammelte sich um ihn, der diese Verpflichtungen bis heute weiterführt. Herr Dehm war der Initiator der Grabungen an der Fossilstelle Sandelzhausen, die heute noch intensiviert werden. Sie zeigen ein umfassendes Lebensbild der miozänen Landschaft mit ihrer Tier- und Pflanzenwelt auf.

Die beharrlichen Aufsammlungen von Elefanten-Resten ermöglichen eine stratigraphische Gliederung der Süßwasser-Molasse.

Stratigraphische Arbeiten in den Kalkalpen, aber auch an Echinodermen des Unterdevon von Bundenbach zeigen den Weitblick, der sich besonders auch im Ausbau der Sammlung bemerkbar machte. Die Kontakte zu Privatsammlern wurden hergestellt und auch eindrucksvolle

Ausstellungsstücke erworben. Es lag ihm am Herzen, die großen Kriegsverluste wieder auszugleichen.

Ein kleines, aber attraktives Schau-Museum konnte wieder eingerichtet werden.

Seit 1962 ordentliches Mitglied unserer Akademie und seit 1971 korrespondierendes Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften pflegte er stets den fruchtbaren Kontakt zu den Nachbarwissenschaften, besonders auch als Sekretär der Mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse von 1969 bis 1977. An der Selbstverwaltung der Ludwigs-Maximilians-Universität war er in vielen Gremien und als mehrfacher Dekan mit größtem Verantwortungsgefühl und beharrlichem Einsatz beteiligt.

Die jetzige Rolle der Paläontologie in Verbindung mit der historischen Geologie in ihrem breiten Spektrum und in ihrer Wichtigkeit für die Geowissenschaften, nicht nur in München, ist ein großer Verdienst von Richard Dehm. Gewissenhaftigkeit, Ordnung und intensiver Einsatz waren seine innersten Verpflichtungen. Dazu kamen die Hilfsbereitschaft und sein Gerechtigkeitsinn, die ihn zu einem hochgeschätzten Berater und Gutachter gemacht haben. Die Münchener Schule, aus der 12 Habilitanden, 7 davon in München, hervorgegangen sind, kann stolz sein auf ihren Lehrer. Das geschaffene Werk verpflichtet, es wurden durch ihn weiterführende Richtungen gezielt vorausblickend und unbeirrbar eingeschlagen.

Weit über die Münchener Grenzen werden ihm die Geowissenschaften in Ehrfurcht ein ehrendes Gedenken bewahren.

(Ein komplettes Schriftenverzeichnis wird in den Mitteilungen Bayer. Staatsslg. für Paläontologie und historische Geologie, 36, 1996 erscheinen.)

Dietrich Herm